

An die  
Vorsitzende der  
Gemeindevertretung  
Schlangenbad



Bürger für Bürger  
www.BfB-Schlangenbad.de  
BfB-Schlangenbad@web.de

## Anfrage an den Gemeindevorstand

### Aktueller Stand Trinkwasserqualität

Seit einiger Zeit wird eigenes Bärstadter Wasser mit Riedwasser vermischt. Bürgerinnen und Bürger haben sich bei uns gemeldet und interessieren sich für das genaue Mischungsverhältnis und andere Themen.

Wir bitten um Beantwortung der folgenden Fragen:

#### Thema 1 Eigenförderung

##### a. Seit wann erfolgt die Vermischung mit Riedwasser?

Der Wasserbezug erfolgt seit dem 06.04.2009.

##### b. Wie viele Kubikmeter Eigenwasser wurden im Durchschnitt der letzten 4 Jahren vor der Vermischung gefördert? Wie viel Kubikmeter Eigenwasser wird seit der Vermischung im Durchschnitt eines Jahres gefördert?

Eigenförderung 2009-2010: Durchschnitt: 55.189 m<sup>3</sup>/a  
Eigenförderung 2005-2008: Durchschnitt: 56.901 m<sup>3</sup>/a

##### c. Wie viele Kubikmeter Eigenwasser werden zur Vermischung mit Riedwasser aus welchem Brunnen gefördert bzw. beigemischt?

In der Anlage sind die Wasserförderdaten „Bärstadt“ für das vorangegangene Jahr 2010 aufgeführt.

Anmerkung:

Die Antworten des Gemeindevorstandes bzw. der Rheingauwasser GmbH sind eingeraht.

### Anlage zur Frage 1c)

Wasserförderung  
Bärstadt

2010

	Brunnen 2	Brunnen 3	Brunnen 4	Überörtlich WBV	Quellen
Januar	184	491	2.543	2.273	1.082
Februar	168	280	2.552	2.262	1.115
März	156	357	2.669	2.756	1.164
April	145	935	2.594	2.780	1.088
Mai	298	939	2.314	2.751	1.133
Juni	275	917	2.170	2.619	1.402
Juli	180	784	1.784	2.790	2.157
August	182	767	1.755	2.790	1.737
September	149	842	1.757	2.800	1.428
Oktober	207	1.113	2.281	2.790	881
November	121	980	2.183	2.804	1.395
Dezember	132	855	1.738	2.790	2.131
<b>Summe</b>	<b>2.197</b>	<b>9.260</b>	<b>26.340</b>	<b>32.205</b>	<b>16.713</b>

d. Werden überschüssige Fördermengen von eigenem Wasser ungenutzt abgeleitet?

Nein, überschüssige Fördermengen werden nicht ungenutzt abgeleitet. Lediglich bei Auftreten von Trübstoffen, mikrobiologischen Auffälligkeiten etc. muss das Quellwasser abgeschlagen werden.

e. Sofern durch den Bezug von Riedwasser weniger Eigenwasser gefördert wird: Könnten die eigenen Brunnen ihre alte Förderleistung (vor Riedwasservermischung) grundsätzlich wieder erreichen?

Die Förderleistung der Brunnen wurde durch den Anschluss an den WBV nicht reduziert.

### Thema 2 Wasserhärte

f. Welche Gesamthärte hatte das Wasser vor der Beimischung mit Fremdwasser, welche Härte hat das Trinkwasser aktuell aufgrund der Beimischung?

Ortsnetzprobe in Bärstadt aus dem Jahr 2008 (vor WBV-Bezug): 8,31° dH  
Ortsnetzprobe Bärstadt aus dem Jahr 2010 (mit WBV-Bezug): 13,10° dH

g. Welche Gesamthärte wäre aufgrund des Mischungsverhältnisses zu erwarten (Bitte auch Angabe zur Härte des Riedwassers)?

Durch die Mischung des eigengeforderten Wassers und des WBV-Wassers kommt es zu dem unter f) aufgeführten Härtegrad. Der Härtegrad des WBV-Wasser variiert in Abhängigkeit des gelieferten Wassers, das aus den Gewinnungsanlagen „Schierstein“ und „Hessisches Ried“ der Hessenwasser GmbH & Co. KG stammt. Die Härte variiert zwischen 19,8° dH (Wasserwerk Schierstein; Probe vom 01.02.2011) und 20,6° dH (Wassergewinnung Hessisches Ried; Probe vom 03.01.2011).

- h. Durch welche Wasserlieferungen, -wege erklären sich die Unterschiede in der Härte zwischen Wambach (7,9), Bärstadt (12,7 dH), Hausen (9,3 dH), Ober- und Nieder-Gladbach (11,3 bzw. 11,7 dH)? Quelle: [www.gemeinde.schlangenbad.de/rathaus/trinkwasserqualitaet](http://www.gemeinde.schlangenbad.de/rathaus/trinkwasserqualitaet) (1.9-2011)

Die Unterschiede resultieren aus der Tatsache, dass in allen genannten Gemeinden jeweils Eigengewinnungsanlagen existieren, die geogen bedingt unterschiedliche Härtebereiche aufweisen.

### **Thema 3**      **Sonstige Wasserqualität**

- i. Auf der Homepage der Gemeinde Schlangenbad findet man Analysen zu Fluorid, Chlorid, Nitrit, Nitrat, Sulfat, Natrium, Kalium, Magnesium, Calcium, Eisen, Mangan und Arsen. Es fehlen mikrobiologische Parameter wie E.coli bzw. coliforme Keime und chemische Parameter wie Aluminium, Blei, Chrom, Kupfer, Nickel, Zink oder Phosphor. Liegen diese Analysen vor?

Alle unter Punkt i) aufgeführten Parameter außer den Parametern Zink und Phosphor werden gemäß dem Umfang der Trinkwasserverordnung (TVO) untersucht. Die Parameter Zink und Phosphor sind keine, nach der TVO vorgeschriebenen Parameter.

- j. Wie häufig werden die Qualitätsparameter untersucht?

Der Untersuchungsumfang richtet sich prinzipiell nach den Vorgaben der Trinkwasserverordnung und den Vorgaben des zuständigen Gesundheitsamtes.

Es werden aktuell 12 routinemäßige Trinkwasseranalysen und eine periodische Trinkwasseranalyse im Versorgungsbereich von Bärstadt jährlich entnommen. Zusätzlich werden Rohwasseruntersuchungen (an den Gewinnungsanlagen) zur Überwachung der Rohwasser-

qualität und chemische Parameter (hinter der Aufbereitung) zur Überprüfung der Aufbereitungsanlage analysiert.

- k. Wie haben sich die Qualitätsparameter durch die Beimischung von Fremdwasser verändert?

Vgl. beiliegende Trinkwasseranalysen.

### **Thema 4**      **Abnahmemengen**

- l. Gibt es eine vertragliche Verpflichtung oder eine technische Notwendigkeit, Mindestmengen an Fremdwasser abzunehmen - in welcher Größenordnung?

Vertraglich ist eine Mindestabnahmemenge in dem Wasserlieferungsvertrag mit dem WBV für das Versorgungsgebiet der Rheingauwasser GmbH in Höhe von 2.880 m<sup>3</sup> pro Tag festgelegt. Für die Übergabestelle des WBV in Bärstadt richtet sich die Abnahmemenge nach dem Wasserbedarf in den Versorgungsbereichen des Hochbehälters (HB) „Bärstadt“.

m. Inwiefern bzw. zu welchen Zeitpunkten können Mindestabnahmemengen an Fremdwasser neu verhandelt werden?

Die minimale Wasserbezugsmenge ist vertraglich festgelegt. Mehrmengen müssen in Abhängigkeit des Wasserbedarfs im Versorgungsgebiet der Rheingauwasser temporär angefordert werden.

## **Thema 5      Mischungsverhältnis**

n. In welchem Mischungsverhältnis wird aktuell gemischt?

Es werden aktuell rd. 55.189 m<sup>3</sup>/a (vgl. a)) in den eigenen Gewinnungsanlagen in Bärstadt gefördert. Weiterhin wurden rd. 32.200 m<sup>3</sup> in 2010 aus der WBV-Leitung in den Hochbehälter „Bärstadt“ eingespeist. Hieraus errechnet sich an Anteil des vom WBV bezogenen Trinkwassers von rd. 37 %.

o. Was ist der Hintergrund für dieses Mischungsverhältnis?

Hintergrund ist die Abnahmesituation in den Versorgungsbereichen und das Dargebot der eigenen Gewinnungsanlagen.

p. Wer kontrolliert die Einhaltung des vereinbarten Mischungsverhältnisses?

Die Rheingauwasser GmbH.

q. Wie viele Kubikmeter eigenes Wasser werden heute im Mittel eines Jahres in etwa durch Fremdwasser ersetzt?

Es erfolgt kein Ersatz des in den eigenen Wassergewinnungsanlagen geförderten Wassers. Der Wasserbezug dient der Versorgungssicherheit. In der Vergangenheit mussten Wassergewinnungsanlagen (Quelle „Weyersgarten“ und Brunnen „Hausen I“ Flur 7 Nr. 40) aufgegeben werden, da seitens der Aufsichtsbehörde kein Wasserrecht erteilt worden ist. Deshalb muss in dem Versorgungsbereich HB „Bärstadt“ Trinkwasser in Höhe von rd. 80 – 100 m<sup>3</sup>/d bezogen werden.

r. Unter welchen Umständen wäre es möglich, eigenes Wasser prioritär zu nutzen und Fremdwasser nur nach Bedarf? Welche Freiräume und technischen Möglichkeiten hat die Gemeinde, das Mischungsverhältnis zu verändern, um den Anteil heimischen Wassers zu erhöhen?

Die Eigenförderung aus den Gewinnungsanlagen kann nicht erhöht werden. Aus Gründen der Versorgungssicherheit in dem Versorgungsgebiet HB „Bärstadt“ ist ein Fremdbezug in der aktuellen Menge erforderlich.

s. Falls es Freiräume und Möglichkeiten gibt zur Erhöhung des Anteils heimischen Wassers: Werden diese Freiräume genutzt?

Siehe r).